

# PRESSEINFORMATION



**Feuchte Böden verhindern oft eine Verwesung auf Friedhöfen  
Grabkammersysteme nach RAL 502/1 haben sich als Lösung  
bewährt.**

22.02.2024

Auf deutschen Friedhöfen staut sich die Nässe. Die Toten unter der Erde können nicht mehr ungestört verwesen, sondern verseifen und bleiben jahrzehntelang erhalten. Ein Trauma für Totengräber und Angehörige und ein Kostenfaktor für die Kommunen.

Hier schaffen **Grabkammersysteme nach RAL GZ 502/1** Abhilfe für Kommunen.

Viele Böden auf Deutschen Friedhöfen verhindern aufgrund der Vernässung eine ungestörte **Verwesung**.

Ca. 33 000 Friedhöfe gibt es in Deutschland.

Rund ein Drittel davon hat Probleme mit zu viel Wasser führende Bodenschichten.

Denn früher wurden Friedhöfe sehr oft dort angelegt, wo der Boden weder als Acker noch als Bauland taugte.

Viele Grabstätten liegen daher sehr oft in wasserundurchlässigem Lehm oder in Gebieten mit einem zu hohen Wasserspiegel, meist Stau- und Schichtenwasser. Sie können und dürfen daher für eine Sargbestattung nicht mehr hergenommen werden. Neben den hydrologischen Problemen kommen dann noch geologische dazu, da die Böden zu dicht sind keine Luftzufuhr ermöglichen.

Die Kommunen sorgen sich nun um die Wiederbelegung und auch um die Umgestaltung bzw. Nutzung dieser alten, gesperrten Friedhofsflächen, um den aktuellen Entwicklungen in der Bestattungskultur Rechnung tragen zu können. Frei gewordene Überhangflächen, die teuer gepflegt

werden müssen, aber keine Gebühren generieren, müssen wieder aktiviert und in die Friedhofsentwicklungsplanung mit einbezogen werden. Traditionelle Familiengräber, zunehmend mehr als Urnengräber genutzt, müssen auch wieder für eine Sargbestattung eingesetzt werden können. Ungenutzte, pflegeintensive Flächen verschlechtern weiter die Wirtschaftlichkeit einer Anlage und letztendlich sind daher viele Friedhöfe in ihrer Existenz gefährdet.

Sehr oft scheitert eine solche Reaktivierung jedoch daran, dass die bestatteten Toten noch nicht vollständig verwest sind und diese bestehenden, alten Friedhofsflächen können nicht neu überplant werden. Doch mittlerweile wurden die Friedhofsfachleute in der RAL Gütegemeinschaft Friedhofsysteme nach über 25 Jahren darin bestätigt, dass Friedhofsysteme, die den aktuell geltenden Regelungen der RAL GZ 502 für Friedhofsysteme entsprechen, diese Probleme lösen und daher für die Entwicklungsplanung eines modernen, attraktiven und wettbewerbsfähigen Friedhofs mit funktionsfähigen Bestattungssystemen für Urnen **und** Sarg unentbehrlich sind.

Für die natürliche und damit ökologische Verwesung eines menschlichen Körpers müssen mehrere Prozesse ablaufen können. Nach dem Tod beginnt der Abbau des Leichnams durch Bakterien aus dem eigenen Körper, die die Zersetzung einleiten. Doch in vielen Gräbern sieht es anders aus. Gerade in lehmigen Böden staut sich die Nässe, Luft dringt kaum durch und ohne Sauerstoff kommt die Verwesung nicht in Gang. Die Mitglieder der Gütegemeinschaft Friedhofsysteme bieten heute moderne Friedhofsysteme an, die nach dem RAL-Gütezeichen 502/1 und 502/3 zertifiziert sind.

Moderne, mit dem RAL-Gütezeichen 502/1 zertifizierte Grabkammern sind i. d. R. unten offen und aus Beton gegossen. Eine seit über 30 Jahren bewährte Funktionsweise, mit diffusionsoffener Membrane, speziellen Deckeln, Kohleaktivfilter und Filtergehäuse, sorgt nicht nur für einen mehr als ausreichenden Luftaustausch, sondern auch für ein notwendiges Feuchtraumklima und damit für ideale Verwesungsbedingungen.

Unter den Kammern führen Drainagen unbelastetes Oberflächen- Stau- und Schichtenwasser ab. Die offene Grabsohle in Verbindung mit der Drainage fördern noch zusätzlich den Luftaustausch.

Die Temperaturen in der Kammer zwischen 7 und 9 Grad und die geeignete Luftfeuchtigkeit sorgen im Sarg für eine ungestörte Verwesung in Form eines Verdunstungsprozesses in natürliche Gase. Nach zwölf Jahren ist die offizielle Verwesung in diesen modernen Grabkammern abgeschlossen, indem die Weichteile vergangen sind, der Skelettverbund ist nicht mehr vorhanden und es sind nur noch starke Knochen vorhanden. Diese können in die unten offene Grabsohle tiefergelegt werden und vollständig vergehen. In den meisten Bundesländern wird bei der Festlegung der Ruhezeit die Mindestruhezeit lt. Bestattungsgesetz (meist 15 Jahre) zugrunde gelegt. Damit können in den meisten Fällen die Ruhezeiten für Erd-Sarggräber halbiert bzw. mit Urnenerdgräbern gleichgesetzt werden.

Doppeltiefe Grabkammern können zweifach übereinander belegt werden und bieten daher zwei Grabplätze an. Aufgrund der kurzen Ruhezeiten ersetzt ein Doppelgrab die früheren pflegeintensiven 4-fach-Gräber.

Um die Gebühren für diese Grabart durch die Investition nicht exorbitant erhöhen zu müssen, werden diese Systeme bis zu 100 Jahren als Anlage abgeschrieben.

In manchen Grabkammersystemen soll zusätzlich eine „Bodenmatrix“, auf die Mikroorganismen aufgebracht sind, die Abbauvorgänge beschleunigen. Die Matrix nimmt auch Grünschnitt auf, der bei Gartenarbeiten auf dem Friedhof anfällt. Sie bindet die Abbauprodukte, z. B. Arzneimittel und medizinische Produkte, die die Umwelt belasten könnten. Der Austausch und die Entsorgung der Matrix geschieht lt. Vorgaben des Systemanbieters.

Die Be- und Entlüftung der Grabkammern ist hauptverantwortlich für die Zersetzungsprozesse und darf durch keine bauliche Maßnahme in ihrer Funktionsweise eingeschränkt werden. Das können z. B. dichte, lehmige Pflanzerde, unerlaubte Vollabdeckungen oder zu tiefer Einbau sein. Beim Einsatz eines technischen Filters wird die Kohleaktivfilter-Patrone bei jeder Neubelegung ausgetauscht. Die Oberflächengestaltung ist je nach System frei. Die Bedienungsanleitungen der einzelnen Systeme für Graböffnen und -schließen etc. sind zu beachten.

Grabkammern, die nach dem RAL-Gütezeichen 502/1 zertifiziert sind, erfüllen die genannten Anforderungen und zwischenzeitliche Graböffnungen nach Ablauf der Ruhezeit oder bei Zubelegungen bestätigen die Funktionsweise mit sehr guten Ergebnissen.

Aktuell erleben die Erd-Sarggräber wieder eine verstärkte Nachfrage, da es zunehmend Bevölkerungsgruppen gibt, die keine Verbrennung wollen oder wünschen. Zwischenzeitlich sind auch spezielle Grabkammersysteme für jüdische, muslimische oder Sinti/Roma-Bestattungen im Einsatz, die eigens die religiösen und kulturellen Anforderungen dieser Menschen berücksichtigen.

### **Gütegemeinschaft Friedhofsysteme e.V., Berlin**

Hubert Schmitt  
(Vorsitzender)